

Segen – mehr als Worte

Predigt über 4. Mose / Numeri 6,22-27¹

Diesen Segen kennen wir aus unseren Gottesdiensten. Bloß nicht an dieser Stelle.

Er ist sonst das Signal: Gleich ist Schluss!

Tatsächlich ist unser deutsches Wort „Segen“ mit dem Wort „Signal“ verwandt.

„Segnen“ ist entlehnt aus dem lateinischen *signare – signieren*.

Etwas signieren, kennzeichnen, bezeichnen, etwa mit dem Kreuz.

Wenn der Chef im Betrieb etwas mit seinem Namen signiert, dann ist das mit seiner Autorität versehen und gültig.

Dann ist das mehr als irgendein Stück Papier mit Buchstaben drauf.

GOTT sagt: Die Priester *sollen ... Meinen Namen auf die Israeliten legen*.

Das heißt: Israel ist mehr als irgendein Volk.

Es ist bezeichnet, signiert mit dem Namen GOTTES.

Es ist Sein Eigentum, steht unter Seinem Schutz und unter Seiner Autorität.

In den Sprachen der Bibel – Hebräisch und Griechisch – bedeutet *segnen*:
Gutes sagen, preisen.

Das erste, was die Menschen hörten, nachdem sie geschaffen waren, war GOTTES Segen: Gut, dass ihr da seid! Herzlich willkommen!

Ich freue mich, dass es euch gibt! Ihr seid gut erschaffen!

Das sagt GOTT auch uns, wenn ER uns segnet!

Aber Segen ist mehr als nur ein Wunsch oder Gebet.

Wir wünschen einander gesegnete Feiertage, ein gesegnetes neues Jahr oder Lebensjahr. Aber ob diese Wünsche in Erfüllung gehen, liegt nicht in unserer Hand.

GOTTES Segen ist mehr! Er ist Zuspruch und Mitteilung: *GOTT segnete sie und sprach: Seid fruchtbar und mehrt euch...*, lesen wir am Anfang der Bibel.

Da gibt ER uns Menschen Anteil an Seiner Schöpfungsvollmacht.

Bisher hat GOTT das Leben geschaffen. Jetzt dürfen wir leben hervorbringen.

GOTT segnete die Menschen und sprach: *„Macht euch die Erde untertan und herrscht...“*

Da bekommen wir Anteil an der Herrschaft GOTTES! Bisher hat ER alles beherrscht.

Jetzt sollen und dürfen wir in Seinem Namen über die Erde, die Natur regieren.

Segen: GOTT teilt uns etwas von Sich und Seinen Fähigkeiten mit!

Da findet eine Übertragung statt!

GOTT gibt gern von Sich weiter. Das tut ER auf verschiedene Weise:

- ER gibt uns Sein **Wort**.

So erfahren wir Seine Gedanken, Seinen Willen.

Wir hören nicht nur über IHN, sondern von IHM.

Wir empfangen von IHM. Seine Worte verbinden uns mit IHM, übertragen etwas.

- GOTT teilt uns etwas von Sich mit durch Seinen **Geist**:

Etwas von Seinem Wesen und Seiner Kraft kommt in uns hinein.

- GOTT beschenkt uns durch das **Abendmahl**:

ER bestätigt: Du bist erlöst.

Wir empfangen etwas von Jesus, Ihn selbst: Seinen Leib und Sein Blut.

¹ Wort für die Predigt am Sonntag Trinitatis, Reihe II, bis 2018 Reihe V. Eine weitere Predigt dazu finden Sie [HIER](#)

- GOTT beschenkt uns in der **Taufe**:
Wir bekommen Anteil an dem Leben, Sterben und Auferstehen von Jesus Christus.
- Und GOTT beschenkt uns durch den **Segen**:
Da geht etwas von den segnenden Händen aus:
Entweder aus der Ferne oder sehr direkt durch Handauflegung – Berührung.

Das sind wie fünf Kanäle!

GOTT möchte uns Anteil geben an Seinem Leben, das ewig ist.

Dazu hat ER uns geschaffen, dazu hat ER uns erlöst. Dahinein will ER uns vollenden.

Wir sind nicht nur als biologische Maschinen geschaffen. Wir sind Ebenbilder GOTTES!

Wir dürfen Sein Leben empfangen, widerspiegeln und teilen.

GOTTES Wunsch, Sich uns mitzuteilen, von Sich etwas mitzuteilen, ist so groß, dass ER mindestens 5 Kanäle eingerichtet hat, damit wir das empfangen.

Und wir sollten es lernen, alle diese Kanäle zu nutzen!

Denn sie wirken nicht automatisch. GOTT gibt zwar Seins hinein.

Aber wir müssen sie sozusagen unten auf unserer Seite öffnen, damit Seine Gaben uns erreichen und wir sie empfangen.

Das geschieht durch den Glauben:

GOTTES Wort empfangen wie Nahrung: Es aufnehmen, verdauen, in alle Bereiche hinein lassen, dass es dort seine Wirkung entfaltet.

Seinen Geist empfangen. Das geschieht nicht einfach unbemerkt automatisch. Sondern laut Bibel häufig durch Handauflegung nach einer inneren Vorbereitung. Dann mit diesem Geist tatsächlich leben.

Das Abendmahl nicht nur wie einen Schnellimbiss äußerlich aufnehmen, sondern Jesus im Glauben empfangen und damit auch alles, was Er gibt.

Die Taufe nicht als magisches Ereignis abhaken, sondern im Glauben daraus leben.

Und eben auch: Lernen, **den Segen** bewusst zu empfangen.

Ich muss immer noch und immer wieder an den alten, schwerhörigen Mann in meiner Kindheit denken, an den Müller Kurt.

Jeden Sonntag saß er im Gottesdienst auf seinem Stammplatz auf der Empore.

Auf dem Kanal des Wortes kam bei ihm nichts mehr an. Er verstand nichts.

Aber der Kanal des Segens war für ihn offen. Er empfing bewusst den Segen.

Deswegen kam er. Nur deswegen. So wertvoll war ihm das.

Die Ohren fast taub. Aber Kopf, Herz und Geist offen und klar.

Das hat mich als Kind schon tief beeindruckt.

Unser Segen in 4. Mose 6 hat drei Teile.

Die drei Segensteile bestehen im Urtext aus 3, 5 und 7 Worten. Das ist eine Steigerung.

Segen: GOTT teilt uns Seinen **Schutz** mit. *Der HERR segne und behüte dich.*

Wir sagen manchmal: Komm gut nach Hause. Oder: Pass gut auf dich auf.

Okay, wir können uns Mühe geben, das zu tun. Aber reicht das?

Sind wir nicht darauf angewiesen, dass ein Höherer, Stärkerer auf uns aufpasst?

Wie wichtig GOTTES Schutz ist, merken oft erst, wenn er fehlt.

Das Leben ist lebensgefährlich. Es gibt viele Gefährdungen äußerer und innerer Art.

Wir können und dürfen um Schutz *beten*.

Segen aber ist mehr. Segen ist Zuspruch, Mitteilung. GOTT **gibt** uns Schutz!

Ich kann jemanden um 20 Euro bitten. Und dann ist es spannend, ob er sie mir gibt.

Wenn mir aber jemand 20 Euro zuspricht: „Du, ich hab hier 20 Euro, die gebe ich dir! – dann ist das etwas anderes! Dann kann ich die nehmen und einstecken.“

Aber ich **muss** den Schein tatsächlich nehmen, empfangen.
 Die eine Seite gibt, hält mir den 20 Euro-Schein hin. Aber ich muss ihn nehmen.
 Sonst nützt mir das nichts, dass der andere mir den Schein hinhält.
 Er wird mir die 20 Euro nicht auf das Jackett oder auf die Stirn kleben.
 Auch GOTT schmeißt mir den Segen nicht hinterher oder klebt ihn mir aufs Hinterteil.
 Sondern ich muss diesen Segen aktiv im Glauben empfangen, nehmen!
 Das ist Segen: GOTT teilt mir Seinen Schutz mit, gibt mir Seinen Schutz!
 Und ich darf mir das aneignen:
 Danke, GOTT, dass ich jetzt unter Deinem Geleitschutz nach Hause gehen kann,
 in den Alltag, auf Arbeit, in die Schule, auf die Behörde, ins Krankenhaus –
 oder wohin auch immer.
 Jetzt muss ich keine Angst mehr haben. Ich darf in allem geborgen sein.
 Das dürfen wir aus jedem Gottesdienst mitnehmen.
 Das können Eltern ihren Kindern mitgeben, wenn sie sie vor der Schule segnen.

Segen: Wir empfangen **die auf GOTTES Angesicht strahlende Gnade:**

Der HERR lasse Sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig.

Wir alle haben schon in ein finsternes Angesicht geschaut.

Und dann wissen wir: Da ist nichts Gutes zu erwarten. Lieber die Kurve kratzen, abhauen.

Wir haben hoffentlich auch schon in strahlende Augen und Gesichter geschaut.

Da ist mir jemand zugewandt, freut sich über mich, ich habe Gutes zu erwarten.

Man kann es richtig genießen und sich mitfreuen, wenn eine Mutter oder ein Vater ihr Baby oder ihr Kind anstrahlen, wenn die Elternaugen leuchten.

Oder wenn du an einer Tür klingelst, die Person macht auf und strahlt dich an,
 dann weißt du: Ich bin willkommen, angenommen. Ich darf eintreten.

Und wenn du dann ein Anliegen sagst und die Person strahlt immer noch,
 dann weißt du: Ich bekomme das! Ich stoße hier auf offene Ohren, Herzen und Hände.

So strahlt GOTT uns an, wenn wir zu IHM kommen – sagt dieser Teil des Segens!

Auch da ist es ein Unterschied, ob ich bitte: GOTT, sei mir gnädig, sei mir zugewandt.

Oder ob es mir im Segen zugesprochen wird: GOTT **ist** dir gnädig und strahlt dich an!

Und das darfst du aus jedem Gottesdienst mitnehmen:

GOTTES Angesicht leuchtet über dir wie die Sonne – da wird es warm im Herzen,
 da darfst du aufleben und wirst beschenkt.

„Lass leuchten dein Angesicht, so ist uns geholfen, so sind wir frei gerettet und heil“,
 beten die Psalmisten.² Im Segen wird uns das zugesagt und empfangen wir das.

Und Segen heißt: **GOTT wendet sich uns zu und wir finden zum Frieden.**

*Der HERR erhebe Sein Angesicht über Dich, neige Sein Angesicht zu Dir hin
 und gebe Dir Frieden, Schalom.*

Nun haben wir die dritte Steigerung:

GOTT schaue dich nicht nur strahlend an, sondern wende sich Dir aufmerksam zu!

ER schenke Dir Seine Gunst, Sein Wohlwollen: Du gehörst zu Seinen Favoriten!

So wie ein Vater sein Kleinkind nicht nur strahlend anschaut,
 sondern sich zu ihm herunterbeugt, um ihm ganz nahe zu sein.

Wenn das geschieht, kommen wir zum Frieden, werden wir zufrieden.

Wir kommen mit GOTT, uns selbst, anderen und der Umwelt in Einklang.

Wir finden zu Ganzheit, Gesundheit, Wohlbefinden und Heil. Wir kommen zur Ruhe.

Das meint Frieden, Schalom. Und das unabhängig von den Umständen.

*Der Friede GOTTES ist höher als alle Vernunft.*³

Er ist all dem überlegen, was uns durch den Kopf geistert.

² Ps 67,2; 80,4.20

³ Phil 4,7

Er übertrifft das, was unser Denken in Beschlag nehmen will, ist stärker.
 Wir erwarten sonst den Frieden von anderen, von den Umständen,
 von den eigenen Gefühlen. Aber das schwankt so und ändert sich laufend.
 GOTT ist immer DERSELBE. Und im Segen ist ER uns nahe.
 Im Segen ist Sein Angesicht zu uns herabgeneigt. Da ist Frieden.
 Diesen Frieden dürfen wir aus dem Gottesdienst mitnehmen.
 GOTT teilt ihn uns mit. Wir empfangen ihn.
 Und all das andere auch, was der Segen enthält.
 Im Gottesdienst. Oder in der ganz persönlichen Segnung unter Handauflegung.
 Da wird es noch konkreter, persönlicher, vielleicht wirksamer.

Der HERR segne Dich und behüte Dich: GOTT, der Vater, der dich geschaffen hat,
 der dich von Anfang an gewollt hat und von Anfang an gesegnet und bewahrt bis heute.
Der HERR lasse Sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig:
 In Jesus leuchtet GOTTES Gnade auf und schaut ER dich mit strahlenden Augen an:
 Du bist Mir willkommen und angenehm.
Der HERR erhebe Sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden:
 Im Heiligen Geist neigt sich GOTT direkt zu dir herunter und kommt dir unmittelbar nahe
 und füllt dich mit Seinem Frieden.

Selbst wenn die Predigt grottig, schlecht und unverständlich war: Wenn wir diesen Segen
 aus dem Gottesdienst mitnehmen, ist das immer noch mehr als genug!

Vorschlag für ein Predigtlied: EG 352, 1-3 oder SvH 063 / 064

Gebet

HERR, unser GOTT, voll Licht und Gnade:
 Wenn Du uns segnest, sind wir heil.
 Dann sehn wir dankbar Deine Wege
 und wir verstehen, wie Du führst.
 Was wir von Dir empfangen haben,
 darf anderen dann zugute kommen.

Wir bitten um Deinen Segen für die vielfachen geistlichen, seelischen und körperlichen Nöte in unserem
 eigenen Leben und im Leben derer, die wir kennen:
 Wir nennen sie Dir in der Stille...

Wir bitten um Deinen Segen für unsere Gemeinde und Kirche,
 dass wir umkehren können, wo wir auf falschen Wegen gehen
 dass wir empfangen, was Du vorgesehen hast und so Licht und Salz für die Welt werden.

Wir bitten um Deinen Segen für unsere Stadt, den Bürgermeister
 und alle, die sich um ihr Wohl mühen, auch alle, die darin arbeiten,
 dass Gutes gelingt und Schaden verhindert wird.

Wir bitten um Deinen Segen für unser Land und unsere Regierung,
 dass wir ein Leben führen können, das Dich ehrt
 und Unheil und Gericht noch abgewehrt werden können.

Wir bitten um Deinen Segen für Dein Volk Israel, an dessen Segnungen wir Anteil haben dürfen
 durch Dein Wort und Deinen Messias Jeschuah – Jesus, den Du gesandt hast:
 Lass auch sie immer mehr eintreten in das Erbe, das Du für sie vorgesehen hast –
 äußerlich und auch innerlich.

Komm mit Deinem Geist und erneuere das Angesicht dieser Erde und fange damit bei uns an.